



Vorwort der Herausgeber

Markus Zwick

© Springer-Verlag GmbH Germany, part of Springer Nature 2019

Liebe Leserinnen und Leser des AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, leider beginnen die Artikel der ersten Ausgabe 2019 mit zwei traurigen Nachrichten. Wie bereits im letzten Vorwort kurz berichtet, ist am 21. Oktober 2018 Professor Dr. Walter Krug nach schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstorben. Walter Krug konnte wie kaum ein anderer Methoden und Anwendungen miteinander verbinden und engagierte sich stets an der Schnittstelle zwischen amtlicher und universitärer Statistik. Er war ein langjähriges und sehr aktives Mitglied der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG), insbesondere im Ausschuss Methodik statistischer Erhebungen. Sein Nachfolger an der Universität Trier Ralf Münnich hat den Nachruf auf Walter Krug formuliert (Münnich 2019).

Am 6. Dezember 2018 verstarb in Kronberg im Alter von 97 Jahren Professor Dr. Heinz Grohmann. Mit ihm hat die DStatG ein langjähriges und sehr aktives Ehrenmitglied verloren – so war er unter anderem Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender sowie Schriftleiter des Allgemeinen Statistischen Archivs, darüber hinaus Vorstandsmitglied, Tagungsleiter, Referent und Gutachter für die DStatG und hat viele dieser Funktionen bis zum Ende seines Lebens wahrgenommen. Für seine Verdienste hat ihm die Gesellschaft 1996 die Ehrenmitgliedschaft verliehen und 2011 zu seinem 90. Geburtstag die Heinz-Grohmann-Vorlesung etabliert, die seit dem jährlich auf der Statistischen Woche gehalten wird. Unvergessen bleibt auch seine Ansprache zum 100-jährigen Jubiläum der DStatG in Leipzig (Grohmann 2012). Walter Krämer hat den Nachruf auf Heinz Grohmann formuliert (Krämer 2019a).

M. Zwick (✉)

Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik, DESTATIS wissen.nutzen.
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Deutschland
E-Mail: markus.zwick@destatis.de

Eine wichtige Konstante im AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv ist die Veröffentlichung der im Rahmen der Statistischen Woche gehaltenen Vorlesung zu Ehren von Heinz Grohmann. Der Beitrag „Ein langes gesundes Leben? – Neue Erkenntnisse durch die Nutzung bevölkerungsbezogener Sekundärdaten“ von Frau Doblhammer (2019) entstand in diesem Rahmen auf der Statistischen Woche 2018 in Linz. Angesichts zunehmender Lebenserwartung lautet die Fragestellung: Wie gestalten sich diese zusätzlichen Lebensjahre? In einem pessimistischen Szenario verlängert sich die Krankheitsphase vor dem Tod. In einer optimistischen Sichtweise sind die zusätzlichen Jahre gesunde Jahre. Vielleicht ist das Verhältnis von zusätzlichen gesunden Jahren und zusätzlichen Krankheitsjahren regional unterschiedlich. Die Autorin beschreibt neue Strategien zur Beantwortung dieser Fragen. Diese benutzen die Diagnosen in der gesetzlichen Krankenversicherung. Der Zugriff auf derartige Informationsquellen im Gesundheitswesen wird dargestellt. Der Ergebnisteil belegt die erfreuliche Tatsache, dass die steigende Lebenserwartung mit einem Anstieg an gesunden Lebensjahren und einem verringerten Anteil an Phasen mit Demenz und Pflegebedarf einhergeht.

Der Beitrag von Breitzkreuz et al. (2019) ‚Schätzung kleinräumiger Krankheitshäufigkeiten für die deutsche Bevölkerung anhand von Routinedaten am Beispiel von Typ-2-Diabetes‘ präsentiert einen bisher wenig in der empirischen Sozialforschung verwendeten Datensatz. Auf der Grundlage anonymisierter Abrechnungsdaten einer Krankenkasse werden regionale kleinräumige Krankheitsverteilungen geschätzt. Bisher vorliegende Untersuchungen zu regionalen Krankheitsverteilungen basieren in der Regel auf Stichprobendaten und sind daher kleinräumig häufig nicht sinnvoll auszuwerten und die Analysen verbleiben daher meist auf regional höher aggregierter Ebene, wie Bundesländer. Der Vorteil des verwendeten Datensatzes geht einher mit der Einschränkung, dass die Daten einer einzelnen Krankenkasse selektiv sind, also nicht der Struktur der Grundgesamtheit entsprechen. Die Autorinnen und Autoren zeigen in ihrer Veröffentlichung, am Beispiel der regionalen Verteilung des Typ-2-Diabetes, dass die vorhandene Selektivität der Versichertendaten methodisch korrigiert werden kann. In dieser Hinsicht ist der Beitrag beispielgebend, da er aufzeigt, dass neue verfügbare Daten bisherige Beschränkungen in der Analyse zum Teil überwinden können, dies aber einhergeht mit anderen methodischen Herausforderungen und dies sind meist Selektivitäten. Umso erfreulicher, dass auch zu diesen methodischen Herausforderungen nun erste Lösungsansätze vorliegen. Der Beitrag ist „Open Access“, er steht Ihnen daher unter <https://link.springer.com/article/10.1007/s11943-019-00241-z> auch uneingeschränkt online zur Verfügung.

Eine regelmäßig diskutierte Thematik ist die zeitliche Veränderung von sogenannten Sozialindikatoren. Mit diesem Themengebiet beschäftigt sich der Artikel von Schimpl-Neimanns (2019). Der Autor untersucht die Varianzschätzung von zeitlichen Nettoveränderungen am Beispiel von vier ausgewählten Indikatoren (Erwerbstätigenquote, Befristungsquote, Teilzeitquote, frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger) für die Mikrozensus-Erhebungen ab 2012. Zugleich wird in dem Beitrag analysiert, welche Fehler entstehen, wenn eine nicht zutreffende statistische Unabhängigkeit der Teilstichproben des Mikrozensus angenommen wird. Der Autor zeigt auf, dass mit den ab dem Mikrozensus 2012 zur Verfügung stehenden Daten Forscherinnen und Forscher mit der Bereitstellung längsschnittkonsistenter Ordnungs-

nummern designbasierte Varianzschätzungen von Nettoveränderungen vornehmen können.

Die von Walter Krämer durchgeführte Interview-Reihe mit prägenden deutschen Statistikerinnen und Statistikern setzen wir mit Helmut Lütkepohl in dieser Ausgabe des AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv fort. Helmut Lütkepohl ist einer der wohl international bekanntesten deutschen Ökonometriker mit Publikationen in führenden internationalen Fachzeitschriften. Nach dem Studium in Mathematik und anschließender Promotion in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bielefeld zog es Helmut Lütkepohl für seine Habilitation an die Universität Osnabrück. Nach einer Auslandsstation an der University of California, San Diego erhielt er seine erste Professur an der Universität Hamburg. Danach war er Professor für Statistik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und anschließend Professor für Ökonometrie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach einer weiteren Auslandsstation am European University Institute in Florenz kehrte er wieder zurück nach Berlin, wo er bis zu seiner Pensionierung eine Bundesbankprofessur für Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung an der Freien Universität Berlin inne hatte und auch mit seiner Frau Sabine derzeit lebt. In seiner Forschung beschäftigte sich Helmut Lütkepohl unter anderem mit Zeitreihenanalysen, Makroökonomie und Geldnachfrageanalysen. Er ist Autor und Editor verschiedener Bücher, wie z. B. „Handbook of Matrices“, „Applied Time Series Econometrics“ und „New Introduction to Multiple Time Series Analysis“. In Krämer (2019b) gibt Helmut Lütkepohl einen spannenden Einblick in seinen persönlichen Werdegang.

Mit dem Jahreswechsel hat sich auch der Herausgeberbeirat ein wenig gewandelt. Für den Herausgeberbeirat konnten wir Professor Dr. Jörg Drechsler (IAB) und Professor Dr. Hans Kiesel (OTH Regensburg) neu gewinnen. Ihnen der Dank für ihre Bereitschaft, künftig gemeinsam mit den weiteren Beiratsmitgliedern und uns die Geschicke der Zeitschrift zu lenken.

Und zuletzt dürfen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, ermuntern, das AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv mit Ihren Beiträgen zu unterstützen. Vielleicht nutzen Sie dabei die Gelegenheit, eine Arbeit im Sonderheft zum Thema „Statistical Literacy“ einzureichen. Die Beiträge zu diesem vorgesehenen Sonderheft sollen einerseits deutlich machen, dass der vernünftige Umgang mit Zahlen und daraus abgeleiteten Statistiken immer noch kein selbstverständlicher Teil des intellektuellen Rüstzeugs ist, mit dem der Homo sapiens des 21. Jahrhunderts die moderne Welt zu bewältigen angetreten ist. Neben einer solchen Bestandsaufnahme können die Beiträge sich aber auch mit den Ursachen fehlender oder vorhandener Statistical Literacy und den daraus abzuleitenden Konsequenzen auseinandersetzen. An dieser Stelle gibt es ein individuell- und gesellschaftliches Problem, das nach Lösungsvorschlägen aus der Statistikergemeinde gerade zu betteln scheint. Speziell als Reaktion der Deutschen Statistischen Gesellschaft gibt es seit etwa vier Jahren eine Arbeitsgruppe „Statistical Literacy“. Deren Leiter Walter Krämer und Katharina Schüller, geben zusammen mit Andreas Quatember aus Linz dieses Sonderheft heraus und freuen sich über Einreichungen bis zum 30.06.2019.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre der ersten diesjährigen Ausgabe von AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv.

Timo Schmid und Markus Zwick

Literatur

- Breitkreuz J, Brückner G, Burgard J-P, Krause J, Münnich R, Schröder H, Schüssel K (2019) Schätzung kleinräumiger Krankheitshäufigkeiten für die deutsche Bevölkerung anhand von Routinedaten am Beispiel von Typ-2-Diabetes. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch*. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00241-z>
- Doblhammer G (2019) Ein langes gesundes Leben? Neue Erkenntnisse durch die Nutzung bevölkerungsbezogener Sekundärdaten. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch*. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00242-y>
- Grohmann H (2012) Ein Blick auf Geschichte und Bedeutung der Deutschen Statistischen Gesellschaft: Ansprache anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 21. September 2011 in Leipzig. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch* 6(1–2):57–60
- Krämer W (2019a) Nachruf Heinz Grohmann. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch*. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00239-7>
- Krämer W (2019b) Interview mit Helmut Lütkepohl. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch*. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00238-8>
- Münnich R (2019) Nachruf Prof. Dr. Walter Krug. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch*. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00237-9>
- Schimpl-Neimanns B (2019) Varianzschätzung von Nettoveränderungen mit dem Mikrozensus ab 2012. *Asta Wirtsch Sozialstat Arch*. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00240-0>

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.